

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU**Zielgenauigkeit der Arbeitsmarkt- und Investitionsförderung überprüfen**

Ausweislich des BAW-Monatsberichts 9/2001 („Der Arbeitsmarkt aus der Sicht der Betriebe“), in dem Antworten von etwa 6 % der ca. 16.200 in der Betriebsdatei verzeichneten Betriebe im Land Bremen erfasst wurden, hat die Auswertung des IAB-Betriebspanels 2000 für Bremen ergeben, dass bestimmte unternehmensbezogene Instrumente der Arbeitsmarkt- und Investitionsförderung, die insbesondere der Reduzierung der Arbeitslosigkeit dienen, indem Lohn- und Gehaltszuschüsse gewährt werden, von Großunternehmen (mehr als 100 Beschäftigte) deutlich stärker genutzt werden als von kleinen Unternehmen (weniger als 20 Beschäftigte). So beträgt der Anteil der Inanspruchnahme von Lohn- und Gehaltskostenzuschüssen bei Großbetrieben 65 %, bei Kleinunternehmen nur 8 %, die Inanspruchnahme von Investitionszuschüssen bei Großbetrieben 14 %, bei Kleinunternehmen nur 3 %.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Ursachen sieht der Senat für die starke Disparität zwischen Großbetrieben und Kleinunternehmen bei der Inanspruchnahme unternehmensbezogener Arbeitsmarkt- und Investitionsförderprogramme, bzw. welche „Zugangsbarrieren“ zu den Programmen bestehen aus seiner Sicht speziell für Kleinunternehmen?
2. Welche Schritte hat der Senat unternommen, und welche weiteren Möglichkeiten sieht der Senat, Kleinunternehmen besser über die vorhandenen Förderprogramme (für Lohn- und Gehaltskostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse) zu informieren und zu beraten?
3. Welche Schritte hat der Senat unternommen, und welche weiteren Möglichkeiten sieht der Senat, um durch vereinfachte (Antrags-)verfahren den bürokratischen Aufwand zur Abwicklung von Förderprogrammen, die die Reduzierung der Arbeitslosigkeit im Land Bremen verfolgen und bezwecken, für Unternehmen, insbesondere für die Kleinunternehmen, zu verringern?
4. Welche Schritte hat der Senat unternommen, und welche weiteren Möglichkeiten sieht der Senat, durch „Verschlankung“ der Programmstrukturen bzw. Bündelung der Einzelprogramme das Förderangebot insgesamt transparenter zu gestalten und so den Zugang insbesondere für Kleinunternehmen zu erleichtern?
5. Welche Spielräume existieren nach Einschätzung des Senats für eine gezielte Veränderung der Kriterien der Arbeitsmarkt- und Investitionsförderung zu Gunsten von Kleinunternehmen?
6. Welche Möglichkeiten sieht der Senat zur Förderung von Kleinunternehmen im Rahmen des Bremer Stadtteilzentren-Konzepts oder anderer bestehender

Konzepte und Programme in Bremen und Bremerhaven als Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Konsolidierung von strukturell besonders problematischen Quartieren?

Eva-Maria Lemke-Schulte,
Dr. Käse, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Dieter Focke, Eckhoff und Fraktion der CDU